

Neuer Luftangriff auf englische Seestreitkräfte.

Vor der flandrischen Küste.
(Mitteil.) WTB. Berlin, 19. September.

Am 18. September griffen unsere Flugzeuge wiederum vor der flandrischen Küste stehende englische Seestreitkräfte in Stärke von 2 Monitoren, 16 Torpedobootzerstörern und einem Flugzeugmutterkreuzer mit gutem Erfolg an. Auf dem Flugzeugmutterkreuzer wurde einwandfrei ein Treffer beobachtet. Wiederum wurde ein Flugzeug eines zur Abwehr unserer Flugzeuge erschienenen feindlichen Luftschiffers zur Landung auf holländischem Gebiet gezwungen.

Osterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Mitteil wird ortsant: Wien, 19. September.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänen. Südöstlich von Ostbager (Höding) wurden die Rumänen über Mextor gegen Petrofem zurückgeworfen. Am Gergau- und Relemen-Gebirge enge Gefechtskämpfe.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Die Russen setzen in der Bistomina ihre Angriffe fort. Beiderseits von Torna-Watra kämpfen auch rumänische Seestreitkräfte mit. Osterreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlagen alle, stellenweise von starkem Geschützfeuer eingeleiteten Anstürme der Feinde zurück. Südöstlich der Ludowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen. Bei Vpinica Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weiter Raum.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Im Vorpelände der Armee des Generals von Boehm-Ermolli erfolgreiche Streifungen. Bei der Kampfgruppe des Generals Kolb wurde der Brückenkopf von Korcez (südlich von Stobischwal) erstürmt. Die Osterreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Clausius überrannten vier hintereinander liegende Linien und brachten 31 russische Offiziere, 251 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karstbühne verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im Kampfe gestandenen italienischen Seereskörper sichtlich vermindert ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Der Geschützkampf war nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig, namentlich im südlichen Abschnitt der Hochfläche, dort hat sich seit Beginn der Schlacht das Infanterie-Regiment Nr. 102 durch tapferes Ausbarren ausgezeichnet. Bei Nitsch und auf dem Ramm der Fassaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerflinger, Reichsmarschallleutnant.

Die Griechen auf der Fahrt nach Deutschland.

Wie aus Sofia gemeldet wird, hat der erste Transport von Angehörigen des 4. griechischen Armeekorps, das in Deutschland Gastfreundschaft genießen wird, am Sonntag die bulgarische Hauptstadt passiert. Es waren ein Regimentskommandeur, einige 20 Offiziere mit ihren Familien und 400 Mann. Sie wurden von dem Generaladjutanten des kaiserlichen Hofes begrüßt. Die Offiziersfamilien wurden mit Milch und Kuchen bewirtet; die Soldaten erhielten von der deutschen Verpflegungsanstalt warmes Essen. Welches Schicksal der Verband den griechischen Truppen in Ost-Macedonien zu bereiten gedachte, läßt sich aus der Behandlung der jungen Griechen ermaßen, die vor dem Einrücken der Bulgaren in Kavalla nach Thessalonien gingen. Diese wurden zwangsweise in die revolutionären Truppen in Saloniki eingereiht.

Das Glücksziel.

Novelle von A. Regniff.

Nachdruck verboten.

5)

3. Kapitel.

Als Gerd in das Künstlerzimmer zurückkehrte, wartete der Impresario auf ihn, unterbreitete ihm einen Vertrag, der den Virtuosen heimlich frohlocken ließ, zeigte dieser Kontrakt ihm doch, daß er nun zu denjenigen gehörte, welche in Künstlerkreisen etwas galten.

Er hatte lange genug Zeit gehabt, sich auf diese Stunde vorzubereiten. Auch hatte Frau Körte es vorher an Lehren nicht fehlen lassen, die ihm gewissermaßen in Fleisch und Blut übergegangen. „Sopald du etwas kannst, Gerd, darfst du dein Licht nicht unter den Scheffel stellen“, pflegte sie zu sagen; „wenn die Zeit gekommen, heißt es: er ist wagen, dann wagen.“

Unbewußt wandelte Gerd sehr danach. An seine Pflegerin dachte er dabei leider nicht, und ebensowenig an Therese. Die beiden lieben Gestalten, deren Liebe und seines weiblichen Taktgefühl ihn so sicher emporgetragen, waren momentan nicht vorhanden für ihn. Ausgelöst aus seinem Gedächtnis. Doch ihr Geist umschwebte ihn. Er sagte zurückhaltend:

„Ihr Angebot genügt mir nicht, verehrter Herr. Ich habe zu lange studiert und mich in der Verborgenheit durchgerungen, um mich mit der Summe, welche Sie bieten, begnügen zu können.“

Der Impresario ließ ihn nicht weiter sprechen. „Man merkt Ihrer Kunst aber auch die sorgfältige Arbeit an, Herr Behly“, beeilte er sich, zu antworten. „Sie haben recht daran getan, dem Publikum nichts Halbes zu bieten. Aber bedenken Sie auch, daß Sie immerhin Anfänger sind, ein Verdender! Sie werden ganz Geld und Ruhm in Fülle ernten, und ich geborene Geld nicht zu denen, welche die Künstler zu drücken suchen. Ich habe Ihnen eine sehr annehmbare Summe geboten. Aber ich bin auch bereit, Ihrem Fleiß noch mehr Rechnung zu tragen und die Summe bedeutend zu erhöhen. Warum nicht? Wenn in Ihnen neben dem Künstler ein so ausgezeichnetes Geschäftsmann steckt, muß ich mich danach richten.“

Er bot nahezu die doppelte Summe, und mit helmschem Lächeln unterzeichnete Gerd. Wie stolz war er

Italienische Niederlage in Macedonien.

Am 17. September haben die vereinigten russischen, französischen und serbischen Truppen die bulgarischen Stellungen um Terin (Florina) erfolglos angegriffen. Alle feindlichen Angriffe sind durch Gegenangriffe abgewiesen worden. Auch Angriffe gegen die Höhe Kaimaktschalan wurden abgewiesen.

Am Fuße der Belasitza Planina haben die Bulgaren vorgeschobene italienische Abteilungen bei den Dörfern Matnisa, Gorni Boroi und Dolni Boroi angegriffen und 5 Offiziere und 250 Mann vom 62. italienischen Regiment gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet.

An der Struma fanden unbedeutende Infanteriegefechte statt. — Die feindliche Flotte beschloß das Dorf Bravitscha.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Eine Reuter-Privatdepesche aus Musugura in Deutsch-Ostafrika schildert die Kämpfe zwischen den deutschen und britischen Kolonnen im Urwald-Gebiet am Ngeta-Fluß. Die englischen berittenen Truppen hatten einen Gegenangriff der deutschen Hauptmächte zurückzuweisen, und darauf mußte die Infanterie einem mächtigen Angriff standhalten. Am nächsten Morgen griff Northen den Feind von Osten her an und verhinderte dessen Versuch, die Vereinigung der englischen Truppen zu vereiteln. Dabei kam es zu weiteren Kämpfen. Nachdem diese beendet waren, schickten, so sagt der Reuter-Korrespondent, die Deutschen eine Anzahl unserer Verwundeten mit einem Arzt zu uns, um uns gegen die Gefahr zu warnen, daß die Verwundeten nachts von Löwen gefressen werden könnten, von denen sich drei in der Nähe des Lagers aufhielten. Das Lager des Generals Bedes erhielt auch den Besuch einer Riesenschlange, die mit Nähe niedergemacht wurde. Andere englische Kolonnen mußten sich gewaltiger Bienen Schwärme erwehren, welche ihren Vorrat längere Zeit aufhielten. — Die englische Phantastie verfallt auf die sonderbarsten Gründe, um die geringen Erfolge der ostafrikanischen Übermacht gegen unsere brave Schutztruppe zu entschuldigen.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 19. Sept. In einem Tagesbefehl, den der deutsche Kronprinz an die Verbündeten aus Anlaß der Verleihung des Eisernen Ordens zum Orden Pour le mérite an ihn richtete, stellt er fest, daß selten in der Kriegsgeschichte von einer Armee unter schwierigeren Verhältnissen so Gewaltiges verlangt und geleistet wurde, als fähigem Bismarck im Angriff und an todesmutigen Widerstandskraft beim Festhalten des Erreichten.

Berlin, 19. Sept. Ein von der englischen Admiralität gemeldeter Angriff englischer Seeflugzeuge auf schwere deutsche Batterien bei Ostende ist erlunden. Ein feindlicher Flieger hat nur in der Nacht vom 18. zum 17. September einen mißlungenen Angriffsvorstoß auf Seebrücke gemacht.

Bern, 19. Sept. Dem „Temps“ zufolge haben die Bulgaren in Kavalla unter anderem für 150 Millionen Frank Labak vorgehandelt.

Stockholm, 19. Sept. Nach Petersburger Meldungen werden Konstantin und Gernawoda von der Zivilbevölkerung verurteilt. Zahlreiche Flüchtlinge gehen zu Schiff nach Brasilien und Bloet.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Neutrales Führungsattest für Rumänien.

Berlin, 19. September.

Die unsagbaren Greuelthaten, die die Rumänen an der unbewaffneten, wehrlosen bulgarischen Bevölkerung der Dobrudscha begingen, hat die bulgarische Regierung zu klammernden Protesten bei den Vertretern der neutralen Mächte in Sofia veranlaßt. Mit der größten Unverfrorenheit versuchen nun die Rumänen, wie die Nordd. Allg. Stg. schreibt, den Spiegel umzudrehen und die Bulgaren ähnlicher Schandthaten zu beschuldigen. Sie berufen sich auf den

endgültig festgestellten schlechten Ruf des bulgarischen Heeres, das sich gegen alle Nachbarn auf dem Balkan unterschiedlos während des letzten Krieges taten zusehendes habe kommen lassen. Diese Erklärung an die entsetzlichen Greuel der Balkankriege eine Torheit der rumänischen Regierung. Eine unparteiische internationale Untersuchungskommission unter der Leitung von Lord Curzon, die im Jahre 1914 ernannt wurde, hat von allen Balkanvölkern das meiste Zeugnis aus. In Bezug auf die Serben kommt es zu anderen Schlüssen. Die serbische Rechtsauffassung, Verträge und Völkerrecht spreche jeder politischen Freiheit Hohn. Aber die Rumänen aber, die bekanntlich Balkankriege überhaupt nicht ins Gesicht kamen, ohne Flinte in die Dobrudscha einmarschieren, das Urteil vernichtend. Während der wenigen ihrer „friedlichen Besetzung“ stand das menschliche niedrige im Wert, und das persönliche Eigentum überhaupt keinen Wert. Diebstahl war so gewöhnlich wie Vergewaltigung.

Was wird Herr Briand sagen, der dieser unparteiischen Kommission die „edlen Rumänen“ schuldig huldigt, wenn er dieses unparteiische Urteil für das neueste Willkür des Verbandes hält?

Erst ein Zeppelin dann ein veralteter Schütze.

Amsterdam, 19. September.

Mehrere englische Journale, so die militärische Zeitschrift „Broad Arrow“ und die Fachzeitschrift „The Aeroplane“ beschwerten sich über die Leichtfertigkeit der britischen und nichtamtlichen Berichterstattung über Zeppelinangriffe. Der berufene Zensor habe nicht die Nichtigkeit getan, ein unendliches Geschrei anzustellen über das Herabstürzen eines Zeppelins. Es sei gar kein Zeppelin gewesen, sondern ein kleiner, leichtfliegender veralteter Schütze-Lanz. Jedes Zeppelin, „The Aeroplane“, mußte erkennen, daß die vorgeschickte nicht von einem Zeppelin sein konnte. Die Zeitschrift die offizielle Mitteilung, daß der viele von Holz in der Konstruktion auf einen Ringel minimum in Deutschland schließen läßt. Das Zeppelin Segner beim Leiden dieses Unfalls ist wirklich sehr leicht. Die Hoffnung, das Luftschiff aus den Trümmern konstruieren, verpötte der Verfasser als Blödsinn.

Das Kesselreiben gegen Schweden.

Stockholm, 19. September.

Alle schwedischen Politiker, mit einer einzigen Ausnahme, treten für die strikte Abweisung der englischen Wünsche zur Einschränkung der Handelsfreiheit ein. Diese einzige Ausnahme, der während des ganzen Krieges das Vaterland trugende Sozialist Branting, der während der Verhandlungen an den Verband rät. Mit Entrüstung hat die Presse den Artikel ab, wie solche in der „Morning News“ erschienen. Das englische Blatt hat Schweden als Handelsabhängigkeit Deutschlands bezeichnet. „Temps“ bedroht mit dem Schicksal Griechenlands. Neutralen und fragt, ob es in Schweden und in der Blinde gäbe, die nichts erkennen wollten. Die Antwort auf die Note der Alliierten habe mit dieser Ton ein wenig Befürzung erregt.

Holland wahrt seine Unabhängigkeit.

Haag, 19. September.

In der Thronrede, mit der Königin Wilhelmina das Parlament eröffnete, heißt es: Unsere Beziehungen mit allen Mächten bleiben freundschaftlich. Wir werden auch in Zukunft den Pflichten nachkommen einer neutralen Nation durch das Volkswohl. Ich bin fest entschlossen, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen und nach besten Kräften, gegen auch sei, unsere Rechte zu behaupten, und bei der dieser Aufgabe trübe ich mich nicht auf unter

ne und sein geliebtes Völkchen hatte er übermäßig des Glückes.

Und gerade den beiden gegenüber hatte er Pflichten zu erfüllen, Pflichten, die er nicht saumen dürfen, es tat ihm herzlich leid, sie zu haben.

Er ging nach der kleinen Villa im blühenden Garten, wo auch sein stilles, friedliches Glück zuhause geblüht hatte. Die Geige nahm er mit.

Die Hände streckten sich ihm entgegen, Frau Körte umarmte ihren Jungen, Freudenstößen über ihr Gesicht.

Gott im Himmel sei Dank, daß der erste Schritt die Doffentlichkeit überstanden! Die ganze Freude von dem schönen Erfolg, welchen du errungen, wäre ich doch mit ins Konzert gegangen, hätte ich gesehen, wie sie dich stürmisch feierten! Aber nicht genug erzählten von dem Beifall, den dein Spiel gefunden.“

„Röschen!“ wieder schlich ein Wort aus der Seele des Künstlers. „Liebling, wo bist du?“ Therese stand im Nebenzimmer am Fenster, sah in den blühenden Vaseabend hinaus. Ihr Gesicht war schwer.

Der Mutter war es nicht weiter aufgefallen, in seine Wohnung gegangen war, anstatt zuhause zu kommen. Sie hatte ein schönes Festmahl zu Tages bereitet, und da sie nicht ganz pünktlich fertig geworden, war es ihr vielleicht ganz lieb, daß Gerd nicht so gleich kam.

Anders Therese. Wie oft hatte sie sich in der ersten Erfolg des Jugendfreundes ausgemerzt, sich nicht anders vorstellen können, als daß sie anteil an seinem Glück nahm.

Und wie so ganz anders war es gekommen. Gerd hatte seinen Blick für sie gehabt. Er hatte sie nicht mehr gesehen, sondern sie war in der Haus, ohne sich um sie zu kümmern. Er hatte ruhen werden, sonst wäre er heute wohl gekommen.

Als sie seine Stimme vernahm, und er sie und vertraut wie bisher mit der Mutter sprach, sie ein wenig auf. Sie begriff ja, daß der Gerd, raucht, ihn über sich selbst emporgehoben, daß es ihn zunächst nach einem kleinen

o Die Freude über die Untersee-Post. Ein in Baltimore lebender Deutscher schrieb einem in Deutschland lebenden Freunde einen Brief, dessen Beförderung durch das Handelsdampfschiff „Deutschland“ erfolgte. In dem Briefe heißt es u. a.: „Endlich ist mir Gelegenheit geboten, Dir einige Zeilen zukommen lassen zu können. Bisher war es ja unmöglich zu schreiben, da die Engländer die ganze Post von den Schiffen haben. Das war die größte

Kunst, die sie bisher gezeigt haben. Aber den Brief stellen sie mir nicht! Welch großer Jubel hier herrschte, als das U-Boots-Schiff „Deutschland“ eintraf, kamst Du Dir denken. Ich und noch drei Mann legten auf einige Tage die Arbeit nieder, um die deutschen Gelben begrüßen zu können. Am zweiten Tag trafen wir denn auch deren fünf und luden sie zu einem Familienabend in unser Haus ein. Das waren die schönsten Tage, die ich je erlebt.“

Krieg dem Kriege. Der dänische Dichter Spend Rindom hat ein Drama geschrieben „Friede auf Erden“ mit dem Untertitel „ein Theaterstück für neutrale Länder“. Es gelangte dieser Tage im Haag zur Aufführung. Der Dichter hat die Absicht gehabt, eine tiefgehende Wirkung zugunsten des europäischen Friedens zu erzielen, doch enthält das Stück keinen einzigen tiefen, zündenden Gedanken, sondern nur landläufige Phrasen gegen den Krieg. So war denn auch der Beifall bei der Erstaufführung nur mäßig.

Schattenseiten. Eine Baffauer Frau, Mutter von fünf Kindern, begab sich zu einer Milchhändlerin, um Milch zu holen. Die Händlerin gab ihr jedoch wörtlich folgenden Bescheid: „Ich habe allerdings noch Milch, aber diese bekommt Frau N., die alle Tage einen Liter Milch für ihren Hund braucht.“ — Nach der „Infl.“ spielten in einer Anklamer Gastwirtschaft zwei Viehhändler eine Partie „66“ um 3000 Mark!

Bären, age in den französischen Pyrenäen. Die Behörden im französischen Departement Hautes-Pyrénées teilten ihrer Regierung mit, daß die Zahl der Bären in den Bergen des Departements in geradezu unglaublicher Weise zugenommen habe. Da es infolge des Krieges an Jägern fehle, seien die Tiere überaus dreist geworden und kämen truppweise in die Dörfer, wo sie unter den Schaf- und Ziegenherden große Verheerungen anrichteten. — Der „Figaro“ meint, daß sich diejenigen von Frankreichs Heldenjüngern, welche nicht gern in den Krieg ziehen, aber sich später in den Salons trotz alledem rühmen können möchten, daß auch sie eine Flinte haben knallen hören, hier zum Heile des Vaterlandes nützlich machen könnten.

Aus den Verlustlisten der Feinde. Leutnant Raymond Alquist von den Garde-Grenadiere, der älteste Sohn des englischen Premierministers, ist am 15. September gefallen. — Robert Lessers, der zweite Sohn des Erbauers des Suezkanals, Ferdinand Lessers, ist an der Somme gefallen. Auch Lessers' ältester Sohn wurde ein Opfer des Weltkrieges; er fiel im Jahre 1914 in Flandern.

Gegen Abgabe der Fleischkarten erfolgt am Freitag den 12. d. Mts., bei dem Metzger Philipp Altbürger und Max Vöb die Abgabe des Fleisches an die Einwohner der Stadt. Die Abgabe ist wie folgt geregelt:

	an diejenigen, welche voriges Mal kein Fleisch erhielten.	
von 8—11 Uhr vorm.	an die Inhaber der Brotkarten mit Rn.	201—300
„ 11—12 „ „	an die Inhaber der Brotkarten mit Rn.	301—400
„ 1—2 1/2 „ nachm.	an die Inhaber der Brotkarten mit Rn.	401—Schluß
„ 2 1/2—4 „ „	an die Inhaber der Brotkarten mit Rn.	1—100
„ 4—6 „ „	an die Inhaber der Brotkarten mit Rn.	101—200.
„ 6—7 1/2 „ „	an die Inhaber der Brotkarten mit Rn.	

Die Abgabe des Fleisches an die Landbewohner erfolgt bei dem Metzgermeister Hermann Lück und zwar für diejenigen, welche das letzte Mal kein Fleisch bekommen haben, von 8—12 Uhr, an alle Uebrigen von 1 Uhr nachmittags ab. Abgabe des Fleisches erfolgt nur gegen Abgabe der vollständigen Fleischkarte (mit Kopf).

Bei Metzger Vöb gelangt nur Kalbfleisch zum Verkauf. Die Fleischpreise werden noch bekannt gegeben. Hachenburg, den 19. 9. 1916. Der Bürgermeister.

An die **Einzahlung der rückständigen evang. Kirchensteuern** wird hierdurch nochmals erinnert. Hachenburg, den 20. September 1916. Die Kirchenkasse.



Zahn-Praxis

Infolge der allgemeinen Knappheit an Material kann ich leider meine **Sprechstunde** in Hachenburg nicht mehr aufrecht erhalten.

Sprechstunde in Marienberg Werktags von 9—1 und 3—7 Uhr

Sonntags von 10—2 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung auch außer dieser Zeit.

Otto Bockeloh

Dentist.

Die Not in Russland. In vielen Städten Russlands bleiben die Theater, Kinoskopien und Restaurants ohne Beleuchtung. Ferner wird am Abend der Straßenbahnverkehr eingestellt. Aus Orenburg wird berichtet, daß der Bürgermeister bittere Klage darüber führte, daß die Sacke Zucker, die der Stadt geliefert werden sollten, Steine enthielten. Im Großhandel fehlt es an Zucker, Seife und Bäntholzern. Aus Kiew wird der „Russija Wjedomosti“ gemeldet, daß die dortigen Zeitungen infolge Papiermangels in verkleinerter Schrift erscheinen. Man befürchtet sogar die völlige Einstellung der Zeitungen.

Volks- und Kriegswirtschaft.

*** Preise für die beschlagnahmten Äpfel und Pflaumen.** Amlich wird gemeldet: Die Preise der auf die militärische Anordnung für Marmeladenzwecke beschlagnahmten Pflaumen und Äpfel sind durch Anweisung an die zum Verkauf ermächtigten Verkäufer wie folgt geregelt: Für Hauswirtschaften gilt der bestehende Erzeugerhöchstpreis von 10 Mark. Für Wirtschaften, zu denen auch die geschüttelten und abgefallenen Äpfel der Tafelarten gehören, wird bis zu 7,50 Mark für den Zentner gezahlt. Für Fabrik- und Wirtschaften wird nach Beendigung des Einkaufs für die Marmeladenverfertigung ein allgemeiner mäßiger Höchstpreis festgelegt werden. Die Marmeladenpreise werden später so niedrig festgelegt werden, wie es bei den derzeitigen Einkaufspreisen liegt. — Die Verwendung im Haushalt zum Frischverbrauch, zum Einmachen und zur Rohherstellung für den eigenen Bedarf des Erzeugers bleibt nach wie vor unbechränkt.

*** Beschlagnahme der Walnußkerne in Oessen.** Die belgische Regierung hat die gesamte diesjährige Walnußernte im Großherzogtum Oessen für die Zwecke der Ölverarbeitung beschlagnahmt und einen Übernahmepreis in der Höhe von dreißig Mark für den Zentner festgelegt. Als Übernahmebasis ist die Landesfeststellung beauftragt. Die Walnüsse dürfen von den Besitzern weder anderweit verkauft oder verschenkt noch aus Oessen ausgeführt oder von den Besitzern selbst zur Ölgewinnung verarbeitet oder zu Genuss- und Fütterungszwecken verwendet werden. Ebenso ist das Eintren und die Ablieferung unreifer Walnüsse unterliegt.

Talsperren-Bruch im Jsergebirge.

Reichenberg i. B., 19. September.

Von einem schweren Unglück wurde das Tal der Weißen Desse in Böhmen betroffen. Die Talsperrenmauer des Flusses barst plötzlich auseinander, und das angestaute Wasser stürzte in rasendem Laufe über die Dörfer Lammwald, Tiefenbach, Dessenhof, Schumburg, Untertannwald, Schwarow, Grobhammer und Hartis. Eine Anzahl Bewohner sind ertrunken; man zählte bisher 15 Leichen, doch ist die Zahl der Opfer weit höher und erst genau festzustellen.

Ohne Bezugschein

und sehr preiswert empfehlen wir reizende Weiß- und Bunstickereien (vorgedruckte, halb fertige, fertige Sachen)

sowie

Stickereimaterial und -Stoffe (vom Stück)

Neu eingetroffen: **Reg-Vorratskocher**

und alle Größen Gläser.

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Die vom W. L. B. herausgegebene Kriegskarte

Die Frontkarte des Ostens

mit eingezeichneter roter Frontlinie

(Stellung bei Beginn der russischen Juni-Offensive)

ist zum Preise von **Mr. 1,—** für das Stück zu haben in der

Geschäftsstelle des „**Erzähler vom Westerwald**“

Hachenburg, Wilhelmstraße.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsmethode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: **Landwirtschaftsschule**

Ausgabe B: **Ackerbauschule**

Ausgabe C: **Landwirtschaftl. Winterschule**

Ausgabe D: **Landwirtschaftliche Fachschule**

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vorsetzung nach der Obersekunda hoh Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgym., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführt. Prospekte u. gütigende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansehen. — Auszeichnungen ohne Kantzwang bereitwillig.

Sonnens & Nachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

stellen, wenn sich die Fluten, die heute meilenweit das Desse-Tal bedecken, werden verlaufen haben.

Die Gewalt der stürzenden Fluten

war ungeheuer. Bäume wurden von den zu Tal schwallenden Wassermassen enturzelt, Häuser zum Einsturz gebracht, das ganze reiche Gelände war in weniger als 24 Stunden zur Einöde gemacht. Die unglücklichen Bewohner der Dörfer wurden von einer Panik erfasst, sie verließen zu fliehen, doch war das Wasser schneller als sie. Der Anblick der brausend dahinstömenden Wasserflut, die weisse ganz mit Heu bedeckt, in der sich Häuser, Möbel, Röhre, Bäume, Sträucher, Brücken, Bräuen und Tierleichen in tollem Wirbel drehten, war groß. Groß ist die Zahl der im Tal liegenden Glaschichten, von denen auch nicht ein Stein auf dem andern steht. In der Nähe der Lammwald-Schumburger Reichsland fand man die Leiche einer Frau, deren Kopf abgetrennt war — ein Beweis für die Gewalt des Wassers.

Die Ursache der Katastrophe.

Die unmittelbaren Ursachen der Katastrophe erst nach genauer Untersuchung der geborstenen Talsperren festgestellt werden. Die Talsperre der Weißen Desse etwa 816 Meter Höhe auf einer Hochfläche angelegtes Staudamm an der Weißen Desse war 13 Meter hoch, der Baß 52 und in der Dammkrone 6 Meter breit. Sperre an der Weißen Desse hat einen Fassungsvermögen von 400 000 Kubikmeter, die mit ihr verbundene Darre (Schwarze Desse) eine solche von 7 000 000 Kubikmeter. Ein Stollen von 1 Kilometer Länge bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das dortige Schwarze Desse. Die Sperranlage war im vorliegenden Jahre in Betrieb.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 21. September.

Wechselnd bewölkt, strichweise und vereinzelt Regen, wenig Wärmeänderung.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich

Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Für Schüttäpfel (süß oder sauer) und Pflaumen

von der betreffenden Kriegsgesellschaft inzwischen festgesetzten

preis von **Mr. 7,50** per Ztr. franco Station Au-Sieg.

Es muß dies sauber geerntetes unangefalltes reifes Obst

für minderwertige Ware zahle ich entsprechend weniger.

Auf Wunsch gebe ich für den Gegenwert **Apfelmarmelade**

Pflaumenmarmelade

z. B. für 1 Ztr. Äpfel 8 Pfd. Apfelmarmelade oder 10 Pfd. Pflaumen

1 Pflaumen

Säde oder Körbe muß der Lieferant stellen, werden zurückgeschickt. Um jeden Irrtum zu vermeiden, versuche

Verstand des Obstes wie folgt:

1. Auf dem Unabhängigkeit muß der Name des Abnehmers

Inhalt der Packung angegeben sein und der Fettel

werden, daß er beim Entleeren der Packung an den

bleibt.

2. Von der Zustellung des Obstes wolle man sich

der gew. Verwertung benachrichtigen.

3. Wegen besserer Abfahrt erbitte die Sendung als

4. Um Gewichtsdiscrepanzen zu vermeiden, lasse man das

der Versandstation bahnausweislich wiegen.

Meine Hauptpackungen in denen ich nur versende, sind

25 Pfd., sowie Feldpostboxen von 1 Pfd. mit Vermerk

(Auspreis per Pfd. 35 Pfg.)

Bezahlung des Obstes erfolgt sofort. Auslieferung

meinen Gunsten, werden der Straffung nachgegeben.

Friedrich Wilhelm Korf, Obsttransport

Post Hamm-Sieg. **Chbach.** Station

Telefon Hamm-Sieg 32.

Karbidlampen

in guter Qualität

Karbid, mittel und fein

empfiehlt

Josef Schwan, Hachenburg

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig Kleinverk. 1,8 Pfg. 1,30

100 " " 3 " 1,85

100 " " 3 " 2,—

100 " " 4,2 " 2,75

100 " " 6,2 " 3,90

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik Goldenes Haus

KÖLN, Ehrenstraße 34.

Zigarren

Tabak

Zigaretten

in großer Auswahl sowie in

Feldpostpackungen

stets vorrätig bei

Karl Dasbach, Hachenburg.

Ein braves Mädchen

sucht sofort

Frau Carl

Obsthändler

und 2 Dezimal

verkauft.

Otto

Hachenburg.

Empfehle

Weiss-, Rot-, Silber-

Kognak

Zitronen-, Orange-

und Bier-Limonaden

Carl Henning

Hachenburg.